

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von August Hermann Francke an christliche Freunde in Stockholm.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 29.01.1722

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219665)

daß er ihm das Hirten-Amt abnehmen wolle, sondern soll die Last in der Stille tragen. NB. Por. XLI.

8) Es ist besser, Trübsal von aussen leiden um der Wahrheit willen, als inwendig das verzehrende Feuer eines bösen Gewissens fühlen. Por. LIV.

9) Ein Lehrer muß sich für übeln Nahmen und Tituln nicht fürchten. Por. LV.

10) Er soll auch nicht Kleinmüthig werden, wenn ihn auch seine Freunde, Amts-Brüder, 2c. verlassen, Por. LVI. Gott hält doch bey ihm. Por. LVII. it. Por. LXXXIII.

11) Doch soll man sie nicht bald verwerffen, wenn sie sich bey schweren Leiden etwa im Affect vergehen. Por. LVIII.

12) Gott straft alle diejenigen, die seinen wahren Knechten wehe thun. Por. LXXVI.

IV. Des sel. Herrn Prof. Franchens, Erweckungs- und Ermahnungs-Schreiben, an einige, dem Angesicht nach, unbekandte Personen in Stockholm, d. d. 29. Jan. 1722. (a)

Gnade, Segen und Friede von Gott!

Es ist nun zweymal von sicherer Hand, mir aus Stockholm berichtet worden, daß daselbst einige Christ-

(a) Wir schliessen diesen ersten Band unsrer Theol. Pastor. Pract. mit diesem gar schönen Briefe des seligen und auch

Christliche Freunde wünschten ein Erweckungs-Schreiben einmal von mir zu empfangen. Diesem so Christlichen Verlangen, so viel an mir ist, ein Genügen zu thun, habe gegenwärtiges zu solchem Ende übersenden wollen, ob ich mich wol eben mit Verrichtungen so überladen befinde, daß ich nicht anders kan, als mich hierin aufs Eürzeste zu fassen.

Meine zwar etwa dem Angesicht nach unbekandte, aber doch in Christo herzoglichst-geliebte und werthgeschätzte Freunde.

Sie wissen, daß wir zu einer solchen Zeit leben, da zwar die schweren Gerichte Gottes wegen der übermachten Sünden der Menschen, sonderlich über Europa und die darinne befindliche Christenheit ausgebreitet sind; aber da gleichwol der gnädige und barmherzige Gott sich in denen kräftigen Gnaden-Wirckungen seines Geistes nicht unbezeugt lässet, wie es denn unläugbar, daß er in unsern Jahren viele tausend von dem Schlaf der fleischlichen Sicherheit durch sein heiliges Wort aufgewecket, und zur lebendigen Erkenntniß Jesu Christi

auch in seiner Asche noch zu venerirenden Herrn Prof. Franckens; weil es zur Erleuterung und Bestärkung unterschiedener darinnen vorgekommenen Anweisungen dienen kan, besonders wie mit Seelen, die Gott zur Buße aufgewecket hat, umzugehen sey. Der Herr lasse alle Leser dieser unser geringen Arbeit daraus noch einen reichen und bleibenden Segen schöpfen.

VIII. St. T.P.P. Rff

Christi gebracht hat. Sind sie nun auch von denen, die Gott zu unserer Zeit so hoch begnadiget hat, wie ich aus ihrem Verlangen nach einem Ermahnungs-Schreiben schliesse; so ermahne ich sie, nach dem von ihnen selbst mir darzu gegebenen Beruf in den Nahmen unsers Herrn Jesu Christi, daß sie für allen Dingen, Gott für die empfangene Gnade Lob und Danck sagen, aber es auch dabey nicht lassen, sondern aus schuldiger und herzlichster Danckbarkeit ihr ganzes Herz, Sinn und Gemüth ihm ergeben, und hinfort nichts anders suchen, als daß ihr ganzes Leben, und alle ihre Worte und Werke zur Ehre seines heiligen Namens, und zum wahren Nutzen und Erbauung ihres Nächsten gereichen mögen. Es ist allerdings daran gar viel gelegen, daß eine solche durchdringende Erweckung sich nicht allein im Anfang unserer Bekehrung in der Seelen finde, sondern dieselbige auch darin stets erhalten, und durch den Gebrauch der von Gott darzu geordneten Mittel sorgfältigst bewahret werde. Denn wie ein Feuer verlöschet, wenns nicht unterhalten wird, wie ein heisses Wasser kalt wird, wenn mans nicht beym Feuer stehen lässet; wie eine Uhr stehen bleibet, wenn man sie nicht aufziehet; so muß unser Gemüth, wenns gleich einmal noch so kräftig von Gott erwärmet, entzündet, und in den rechten Gang gebracht ist, dennoch immerfort und täglich aufs neue angeführet, durchs Evangelium in seiner Liebe erwärmet, und durch die Handleitung seines Geistes unter herzlichem Gebeth und Seufzen, und unter stetiger Wahr-
neh-

nehmung unser selbst in stetem Gang erhalten werden, wenn wir nicht wieder zurück fallen, und in ein grösser Verderben, als darin wir zuvor gewesen, gerathen; dessen haben uns Christus und seine Apostel fleißig erinnert, indem sie uns ohne Unterlaß zu beten, allezeit wacker zu seyn, und das Wort Gottes reichlich unter uns wohnen zu lassen, ja auch uns selbst unter einander alle Tage, so lange es heute heisset, zu ermahnen, damit wir nicht durch Betrug der Sünden verstocket werden, treulichst und bey aller Gelegenheit anbefohlen. Wie ich denn nicht zweifele, geliebteste Freunde, daß ihnen solche Zeugnisse vorhin schon zur Gnüge werden bekandt seyn, daß nicht noth ist, solche ihnen vorzulegen. Ich erinnere sie aber derselben, dieweil wir doch alle von Natur sehr verderbt sind, und die Sünde uns auch nach der empfangenen Gnade, dergestalt anlebet, daß wir uns nimmer genug, geschweige zu viel derselben erinnern, noch sie einander zu Gemüthe führen können.

Hiernächst ermahne ich sie nicht weniger zu aller Christlichen Weisheit; denn auch dieselbe nach der Beschaffenheit der gegenwärtigen Zeit sonderlich von uns erfordert wird. Denn wenn auch iemand sich rechtschaffen zu Gott bekehret hätte, und wenn auch gleich sein ganzes Herz, so zu reden, in Feuer und Flamme der Liebe Christi stünde, so müste er dennoch nicht gedencken, daß er die Weisheit nicht in allem seinen Wandel höchst vonnöthen hätte. Vielmehr muß ein ieder, der sich der Gnade Gottes

Rff 2

in

in Wahrheit trösten und freuen kan, Gott herzlich um die wahre Weisheit anflehen, so wird sie ihm gegeben werden; sintemal sie Gott denen, die ihn darum bitten, einfältiglich giebet, nach dem Zeugniß Jacobi 1. Weisheit ist es, daß man sich von dem einigen Grunde des Glaubens, nemlich der heiligen Schrift, nicht ab, noch auf einen andern Grund führen lässet. Weisheit ist es, daß man bey dem einigen Heiland, darauf uns die ganze heilige Schrift weist, nemlich bey Christo, der uns nach 1. Cor. 1, 30. gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung, bleibet, damit man durch ihn, als den Weg, die Wahrheit und das Leben, Joh. 14, 6. zum Vater komme. Weisheit ist es, daß man den hochtheuren Articul von der Rechtfertigung, die allein aus der Gnade Gottes, durch den Glauben an Jesum Christum geschiehet, als eine theure Beylage der Evangelischen Kirche, rein und unverfälscht bewahre, als aus welchem alle wahre Freudigkeit zu Gott, und alle wahre Kraft des Christenthums herfließet. Weisheit ist es, daß man sich vor aller falschen Freyheit in seinem Christenthum hütet, und in den gesegneten Fußstapffen Jesu Christi einher gehet. Weisheit ist es, daß man sich vor allen Ausschweifungen in allerley menschlichen Meynungen und in mancherley Büchern, die nicht nach dem lautern Grunde der Apostolischen Lehre geschrieben sind, mit Fleiß hüte, als wodurch manche, die sich nicht wollen warnen lassen, selbst in Verwirrung gerathen sind, und

und hernach andere verwirret haben. Weisheit ist es, daß man bey der Christlichen Einfalt bleibet, nicht in Unwissenheit und Blindheit, wie diß Wort von manchen unrecht verstanden wird, sondern so, wie Christus und seine Apostel darauf dringen, als Matth. 10, 16. 2. Corinth. 2, 2. 3. 1. Corinth. 14, 20. Denn es irren sich viel darin, daß sie meynen, die Kraft bestehe in hohen Subtilitäten. Sie bestehet aber vielmehr in denen geraden, schlechten und einfältigen Wegen, die uns Iesus Christus und seine Apostel aufs einfältigste und nicht mit flugen Worten, auf daß nicht das Creutz Christi zunichte werde, 1. Cor. 1, 17. gelehret haben. Weisheit ist es, daß man nicht allein die falschen Höhen sorgfältig vermeide, sondern auch bey aller erlangten Gnade, Kraft und Weisheit sich immer mit Paulo für den allerkleinsten und geringsten unter allen (Ephes. 3, 8. 1. Cor. 15, 9. 10. 1. Tim. 1, 15.) halte. Weisheit ist es, daß man nicht allein alles Böse, sondern auch allen Schein desselben ernstlich vermeide, damit man auf keine Weise dem Fortgange des Guten einige Hinderung sey. Zu dem allen, und was sonst die heilsame Lehre Christi mit sich bringet, ermahne ich sie mit aller Freudigkeit in dem Nahmen des HERRN, und lege an statt einer mehrern Erweckung bey folgende kleine gedruckte Schriftlein, nemlich: 1) Christus für uns. 2) Christus in uns. 3) Heiliger und sicherer Glaubens-Weg. 4) Christliche Einfalt der Kinder Gottes. 5) Das geistliche Leben als eine

Kff 3

Saat-

Saat-Zeit. 6) Schriftmäßige Vorthelle, deren man sich in der Übung des wahren thätigen Christenthums bedienen kan. 7) Gnade und Wahrheit. Sie prüfens nach der heiligen Schrift, nach deren Richtschnur es von mir geschrieben ist, und wenn sie es derselben gemäß, und für dienlich zu ihrer Erbauung und Stärkung erkennen, so trachten sie ferner mit mir darnach, daß, wie sie den HErrn Jesum Christum angenommen haben, also in ihm beständig wandeln, und in ihm gewurkelt und erbauet, und im Glauben fest seyn mögen, damit wir von nun an mit einander wachsen und in vielen, ja unzähligen Früchten Gott preisen, und dermaleins unsträflich und mit Freuden vor das Angesicht Jesu Christi gestellet werden, dessen Gnade und Liebe ich sie auch hiermit erlasse, und mit aller Ergebenheit verharre,

Hertzgeliebteste Freunde,

Halle, den 19. Jan.
1722.

Ihrer aller
treuer Fürbitter
August Hermann Francke.

Erstes